

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich 2 Mt. 30 Pfg.; durch die Post 3 Mt.

Die 'Dresdener Nachrichten' erscheinen täglich Morgens: die Nummer in Dresden und der nächsten Umgegend, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilen: das erste und das zweite umständlich.

Berufsbuchhandlung: Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Expedition des Blattes am Tage vorher, bis 11 Uhr Vormittags. Die Anzeigen werden nur für die Zeit der Veröffentlichung angenommen. Die Anzeigen werden in der Expedition des Blattes am Tage vorher, bis 11 Uhr Vormittags, angenommen. Die Anzeigen werden in der Expedition des Blattes am Tage vorher, bis 11 Uhr Vormittags, angenommen.

Die Anzeigen werden in der Expedition des Blattes am Tage vorher, bis 11 Uhr Vormittags, angenommen. Die Anzeigen werden in der Expedition des Blattes am Tage vorher, bis 11 Uhr Vormittags, angenommen.

Die Anzeigen werden in der Expedition des Blattes am Tage vorher, bis 11 Uhr Vormittags, angenommen. Die Anzeigen werden in der Expedition des Blattes am Tage vorher, bis 11 Uhr Vormittags, angenommen.

Reinigt das Blut im Mai

Dr. Brandes' Malinur Sarsaparill

Salomonis-Apotheke, DRESDEN-A., Neumarkt No. 8.

Fabrik feiner Lederwaren.

Adolf Näter

Lederwaren-Special-Geschäft 20 Prager Strasse 20.

Nr. 135. Spiegel:

Neueste Drahtberichte. Stadtverordnetenversammlung. Militärgericht. 'Hamlet'. 'Professor Hellmes'.

Sonnabend, 17. Mai 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. Mai.

Wiesbaden. Der Kaiser unternahm heute früh einen Spazierritt. Um 10 Uhr Vormittags stattete er dem König von Schweden im 'Kaiserhof' einen Besuch ab. Mittags besuchte er beim Oberleutnant A. Freitag.

Wiesbaden. Der Kaiser richtete an den Präsidenten Roosevelt in englischer Sprache nachstehendes Telegramm: Wiesbaden. An den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Washington. Ich sehe noch unter dem tiefen Eindruck, den der glänzende und herrliche Empfang meines Bruders, des Prinzen Heinrich, durch die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika auf mich gemacht hat. In den Worten, mit denen er begrüßt wurde, wird wiederholt der Thatsache Erwähnung gethan, daß Klein Adm. Friedrich der Große gegenüber der jungen Republik zur Zeit ihrer Entstehung immer eine freundliche Haltung bewahrt habe, indem er dadurch den Grundstein der freundschaftlichen Beziehungen legte, die stets zwischen unseren beiden Völkern bestanden haben. Dem Willen von dem großen König gegebenen Beispiel will ich folgen. Ich möchte die Erinnerung an den Besuch des Prinzen Heinrich noch erhalten durch eine Gabe an das amerikanische Volk, die ich Sie bitte, in seinem Namen annehmen zu wollen. Ich beabsichtige, den Vereinigten Staaten eine Bronzestatue Friedrichs des Großen zum Geschenk zu machen, die in Washington auf einem Platz zu errichten wäre, den Sie freundlichst auswählen wollen. Möge diese Gabe angelegen werden als ein dauerndes Zeichen der innigen Beziehungen, die zwischen unseren beiden großen Nationen mit Glück gepflegt und entwickelt werden. (gez.) Wilhelm I. R. - Auf dieses Telegramm antwortete Präsident Roosevelt mit einem Telegramm in deutscher Sprache, welches lautet: Ich bin tief empfänglich für Ihre großartige und freundliche Anerbieten. Ich danke Ihnen herzlich dafür im Namen der Vereinigten Staaten und werde es sogleich dem Kongress vorlegen. Gewiß wird es unserem Volke das größte Vergnügen bereiten, aus Ihren Händen eine Statue des berühmten Herrschers und Soldaten, eines der größten Männer aller Zeiten, Friedrichs des Großen, zu erhalten. Eine besondere Annehmlichkeit liegt darin, daß diese Statue hier in der Stadt Washington, der Hauptstadt der Republik, auf deren Geburt er mit so freudlichem Interesse schaute, errichtet werden soll. Für diesen neuen Beweis Ihrer freundschaftlichen Gefinnung für unser Land danke ich Ihnen in dessen Namen. Die Gabe wird hier sicherlich angefangen werden als ein erneutes Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Nationen; wir hoffen und glauben fest, daß diese Freundschaft in kommenden Jahren noch fester und fester werden wird. Es ist ein Zeichen für die Wohlfahrt des ganzen Menschheitsgeschlechts, daß am Beginn dieses Jahrhunderts das amerikanische und das deutsche Volk in dem Sinne herrlicher Freundschaft zusammenarbeiten. (gez.) Th. Roosevelt.

Frankfurt (Main). In Gegenwart des Kaisers wurde am 14. Mai an der Porta Decimana der Saalburg über dem Stadtbild des Antonius Pius folgende Inschrift enthüllt, die in alter Technik in Buchstaben aus Bronzeblech dort angebracht ist: 'Guillelmus Secundus, Fridericus Tertius filius, Guillelmi Magni nepos, anno regni decemquarto, in memoriam et honorem parentum castellum limitis romani Saalburgense restituit.'

München. Die Kammer der Abgeordneten nahm einstimmig die von dem Ausschuss vorgelegene Resolution an Veränderung des Landtagswahlgesetzes an.

Speyer. Gestern Abend erfolgte der Gernerheimer Besetzung am Bahnübergang der Schützenstraße einen Hochzeitswagen mit 8 Insassen. 4 wurden sofort getödtet, eine rannte in die Flucht. Das Brautpaar ist zwar gerettet, doch wurde der Bräutigam am Fuße verletzt, und die Braut ist anscheinend wahnhaft geworden. Der Kutscher und die Pferde sind leicht verletzt.

Paris. Einige Blätter melden, der Aufenthalt des Corpsarsumbert sei beendet, und die Verhaftung stehe bevor.

Madrid. In Ehren der fremden Fürstlichkeiten fand heute Abend im königlichen Palais ein Festmahl statt, an dem die königliche Familie, die Würdenträger und der Minister des Aeußeren theilnahmen.

Vilbao. Der hiesige Gemeinderath, der in der Mehrzahl aus Republikanern und Autonomisten besteht, verwarf dem Bürgermeister die Ermächtigung, die Stadt Vilbas bei den Festlichkeiten in Madrid zu vertreten.

Merida (Spanien). Das hiesige Gumnasialgebäude fürzte ein. Zahlreiche Schüler wurden unter den Trümmern begraben. Der Direktor und 5 Schüler wurden getödtet.

Newyork. Die Minenarbeiter in Hasleton beschloßen, den Ausstoß fortzusetzen.

Hongkong. Die chinesischen Behörden in Sotow verjuchten, eine neue Steuer auf alle Ein- und Ausfuhrartikel zu legen. Der Bischof von Canton soll durch diese Steuererträge in den Stand gesetzt werden, die Kriegsschiffabgabe zu bezahlen.

Stersdorf. Steijn wird mit seinem Sekretär auf der Reise nach Vereeniging morgen hier erwartet.

Cerliches und Sächsisches.

Dresden, 16. Mai.

Staatsanwalt Traut in Leipzig, der in dem Prozeß der Leipziger Bank die Anklage gegen die Aufsichtsrathmitglieder der Leipziger Bank vertreten sollte, ist an Blinddarmentzündung gestorben. In Folge dieses Todesfalles wird die Verhandlung nicht vertagt, da bei Erkrankung des Staatsanwalts Traut Staatsanwalt Kung mit der Ausführung der Anklage gegen die Aufsichtsrathmitglieder beauftragt worden ist.

Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beantragt zu Kap. 79, Tit. 23 und 24 des ordentlichen Etats, Entschädigung an Gemeinden für Uebernahme fiskalischer Pflichten und Straßentreden in eigene Unterhaltung und planmäßige Fortführung der Elbstromkorrektionsbauten, die Einstellungen in Tit. 23 und 24 in den außerordentlichen Etat zu vertheilen und demgemäß im außerordentlichen Etat unter Tit. 19a 600 000 Mk. zur Entschädigung an Gemeinden für Uebernahme fiskalischer Pflichten und Straßentreden in eigene Unterhaltung zu bewilligen, sowie im außerordentlichen Etat unter Tit. 19b 400 000 Mk. zur planmäßigen Fortführung der Elbstromkorrektionsbauten nach Abzug der Beiträge von Interessenten zu bewilligen.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten nahm man zunächst Kenntniz von einem Schreiben des Rathes, in welchem er mittheilt, daß er beschloßen habe, die Beschlußfassung auf die Anträge der Stadtverordneten, welche die Ausbesserung der Straßenbahnwagen mit Schuppschienen und Wänden betreffen, auszuheben und zunächst im Vereine mit den beiden Straßenbahn-Gesellschaften ein Preisauschreiben zur Erlangung von Schuppschienen in Straßenbahndienste zu erlassen und zur Beurtheilung der hierauf eingehenden Entwürfe ein aus drei Rathsrathmitgliedern und drei Stadtverordneten, sowie einigen Sachverständigen bestehendes Preisrichter-Kollegium einzusetzen. Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stödel schlägt vor, dem Beschlusse des Rathes beizutreten. Dem entgegen ist St.-V. Hartwig. Er sei nicht dafür, dies so kurzer Hand zu thun, sondern beantrage, das Schreiben des Rathes zur Berathung an die mit der Betriebsabnung für die Straßenbahnen betrauten Ausschüsse zu vertheilen. Es handle sich hier um etwa 25- bis 50 000 Mk. Der Beschluß der Stadtverordneten, die Straßenbahnwagen mit Wänden zum angestreblichen Ausbessern zu verheben, sei unter dem Eindruck jenes schrecklichen Unglücks im Februar gefaßt worden, bei welchem man nicht einmal im Stande gewesen sei, dem beabsichtigten Opfer der Katastrophe Befreiung von seinen Qualen zu bringen, weil die Hilfsmittel zur Aushebung des Wagens nicht vorhanden gewesen seien, und jetzt wolle man erst ein langes Preisauschreiben loslassen? Was ein Bauerntochter auf dem Dorfe mit seiner Winde zu Stande bringe, das werde wohl auch ohne Preisaus-

schreiben hier in Dresden möglich sein. Man solle der täglichen Gefahr für das Publikum so schnell als möglich freier; schon im Interesse der Menschlichkeit bitte er um Annahme seines Antrages. Der Antrag wird indessen vom Kollegium abgelehnt und dem Vorschlage des Herrn Vorsteher gegen eine Stimme entsprochen. Von einem weiteren Schreiben des Rathes, in welchem er mittheilt, daß er dem Beschlusse der Stadtverordneten entsprechend beschloßen habe, die Arbeiten für den Erweiterungsbau der Ausstellungshalle nicht an Generalunternehmer, sondern in kleinen Losen wie bisher zu vergeben, und daß er Herrn Rathsrath Baurath Adam in seiner Eigenschaft als unbedenkliches Rathsrathmitglied mit der Ueberleitung des Erweiterungsbaues beauftragt habe, wird Kenntniz genommen. Auf den Antrag der Stadtverordneten, betr. Vergrößerung der zwischen der Augustus- und Marienbrücke liegenden städtischen Elbbäder, erwidert der Rath, daß er beschloßen habe, zunächst beide Bäder in dem gegenwärtigen Zustande belassen zu lassen, daneben aber die Errichtung eines neuen Bades unterhalb der Körnerstraße in Aussicht zu nehmen, mit der Aufstellung indessen so lange zu warten, bis der Umbau der Augustusbrücke vollendet sein werde. Kollegium nahm hiervon ebenso Kenntniz wie von einem weiteren Schreiben des Rathes, in welchem er mittheilt, daß er dem Antrage der Stadtverordneten, die verlängerte Leichenschauhalle innerhalb des Friedhofes nicht zur Ausführung zu bringen, vielmehr diesen Streifen im Hauptplan wegzulassen, beizutreten sei. Ein Schreiben des Vorstehenden des Vereins Dresdener Gärtnerei, in welchem er um Bewährung eines Zuschusses von 800 Mk. aus der Stadtkasse zu der vom Vereine unterhaltenen Fach- und Fortbildungsschule ersucht, wird nach Befürwortung durch St.-V. Scheide an den Rath abgegeben. Ferner liegt ein Schreiben des Rathes vor betr. das Gehalt des Bezirksvereins 'Dresden-Süd' um Errichtung einer Gaswache im Stadttheile Altstadt-Süd, und ein dergleichen betr. das Gehalt von Annahmehaus des äußeren Theiles der Mauerstraße um dessen Abhaltung. Zu erstem Schreiben eröffnet der Rath, daß die Arbeiten im Gange seien. Was das zweite anlangt, so wird darin Mittheilung gemacht, daß die Mauerstraße wegen ihrer Steigungsverhältnisse hinsichtlich des äußeren Theiles nur theilweise zur Asphaltirung geeignet sei, es werde aber bei einer späteren Neubearbeitung der Hauptbahn auf die Verwertung eines gefaschmiedernen Pfahlsmaterials zugelassen werden. Kollegium nimmt von beiden Schreiben Kenntniz. Eine Antritt der Herren Baumeister Ernst und Otto Lommagich hier, in welcher sie bitten, die Tag-berg-Strasse nicht einzuziehen, sondern sie weiter belassen und vorzuziehen zu lassen, wurde an den Rath mit der Bitte um Entscheidung abgegeben. - Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung erhielt St.-V. Wilhelm das Wort zu einer Erklärung. Es handelte sich um einen Artikel in Nr. 133 des 'Dresdener Anzeigers' über die Vertretung der Stadt Dresden auf der Berliner Konferenz gegen die Lebensmittelsteuern. St.-V. Wilhelm behauptete, daß diese offizielle Note eine einseitige Darstellung enthalte, denn nicht nur der Rath, sondern auch das Stadtverordneten-Kollegium seien an dieser Konferenz untheilhaftig gewesen. St.-V. Scheide hält dem Vordredner entgegen, daß wohl das Stadtverordneten-Kollegium nicht zur Theilnahme aufgefordert war, daß es aber trotzdem durch zwei Mitglieder vertreten gewesen sei, nämlich durch seine Person und St.-V. Schröder. Hierauf erwidert St.-V. Wilhelm, daß dieser Bericht der Konferenz seitens der Herren Dr. Scheide und Schröder dann eben nur ein privater gewesen sei. St.-V. Vizevorsteher Dr. Häkel konstatirt gleichfalls, daß die Gemeinanten nicht Vertreter des Kollegiums waren. In einer längeren Debatte werden hierauf gegen den 'Dresdener Anzeiger' Klagen wegen einseitiger und partieller Berichterstattung laut. St.-V. Häkel betont, Kollegium müsse darauf dringen, daß der 'Anzeiger' seine Objektivität wahre, wenn er das Organ der Stadtverordneten bleiben solle. St.-V. Hartwig bezieht sich ebenfalls auf ungenaue Berichte dieses Blattes, und insbesondere darüber, daß gerade seine Berichte so verfaßt worden wiederzugeben wurden, daß sie das, was er gesagt habe, in einem ganz falschen Sinne erscheinen ließen. Es sei vor Jahren schon vom Kollegium in Erwägung gezogen worden, ein anderes, ganz unparteiisches Organ für seine Bekanntmachungen zu wählen. Er werde sich auch

Kunst und Wissenschaft.

++ Königl. Hofoper. 'Hamlet.' Große Oper von Ambroise Thomas. Nach fast achtjähriger Unterbrechung hören wir das wertwüthige Werk jetzt in einer interessanten und vortheilhaften Neuauflage wieder. Ob sich dieser Opern-Hamlet diesmal besser und länger in der Gasse der Dresdener halten wird wie früher, mag eine offene Frage bleiben; fest steht, daß Shafespeare's tiefinnigstes und man darf wohl sagen veredeltstes Werk zum Libretto einer 'Großen Oper' sich wenig eignet; daß diese tiefinnigliche, reflektierende und ideale Natur, dieser große Gattungscharakter, durch den der Dichter wie ein Prophet spricht, dieses ewige Problem, das selbst die Geistesstärke eines Genies nicht ganz zu lösen vermag, die Traumschrauben und spanischen Stiefel der 'Großen Oper' nicht ertragen kann, ohne zum geistigen und physischen Krampf zu werden. Das gleich Schicksal trifft in diesem Falle die Ophelia. Diese rührende Frauengestalt, die Shafespeare geschaffen, die uns so gut, so sanft und so schön erscheint, um unter den Keulenschlägen eines unerbittlichen Schicksals zu verbluten, die uns durch das tiefste, bitterste Weh angeht, ist, deren Schmerz keine Worte verlangt, nur Thränen, von deren Wahnstimm wir uns gerührt abenden, in schmerzlichen Mitleid unsere Augen verhallend, diese Ophelia singt nun, ihres Wesens völlig entleert - Koloraturen! Hier giebt es für die Kritik nichts Anderes, wenn sie nicht durchaus absprechend werden will, als gänzlich davon abzusehen, was Shafespeare mit seiner Tragödie beabsichtigt haben will und dem Carré-Bardier-Thomas'schen 'Hamlet' die gleiche Willigkeit zuzusprechen, die man den Textbüchern von 'Margarethe' und 'Rigodon' eingeräumt hat. Unter solchem Gesichtspunkte kann dieser Opern-Hamlet möglich werden, obgleich er auch so kaum zu vertheidigen sein wird.

Ähnlich steht es um die Musik. Wer vermöchte einer Shafespeare'schen Musik in Töne umsetzen? Beethoven wäre vielleicht der Einzige, der Shafespeare congenial an die Seite gestellt werden könnte, denn es gegeben gewesen wäre, diese Dichtermajestät in Musik zu kleiden. Man braucht nur an die Overture zu 'Coriolan' zu denken, in der sich Beethoven und Shafespeare an dem gleichen Stoffe berühren. Aber der distante, graziöse Ambroise Thomas, der so süßende Polonaisen, wie die der

Bühne schreibt, mag er sich der deutschen Entwicklung auch mehr oder weniger angegeschlossen haben, im Acten bleibt er doch Franzose und damit Antipode Shafespeare's. So ist denn keine Hamlet-Musik auch mehr glänzend, pompös, pikant und eifeltvoll ausgefallen, als innerlich wahr und warm, und Alles, was er uns in seinem 'Hamlet' sagt, läuft mehr auf Unterhaltung und äußerliche Wirkung hinaus, als auf ein Durchglühen durch das Wahre und Schöne in der Kunst.

In Allem ausgenommen und vollbefriedigend ist die Ausführung, die in jeder Hinsicht gehört und gesehen zu werden verdient. Die königliche Kapelle unter Hofkapellmeister Dagen bringt den Thomas'schen, meisterlich auf dem Charakter eines jeden einzelnen Instrumentes abgestimmten Orchesterapparat vollendet zur Geltung, die Chöre werden tadellos gefungen, und vortheilhaft, in jeder Beziehung hervorragend, sind ohne Ausnahme die Träger der Haupt- und Nebenrollen. Herr Perron war schon früher einer der bedeutendsten Repräsentanten dieses sängerischen Dämlet, so daß man das Urtheil von ehemals nur zu wiederholen braucht. Er erfüllt, das bekanntesten Typen gestaltend, die Figur mit Trauer und Melancholie, er giebt dem Hamlet verstimmt und verhört. Dielem Grau in Grau legt er nur ein einziges Mal das grelle Licht eines Wuthausbruches an: in der Scene mit der Königin und dem Geiste seines Vaters - eine ebenso feinfühnige, als wohlbedachte Nuance, die der sonst in Allem künstlerisch sein abgetönten Darstellung zum wirkungsvollen Höhepunkte wird. Sehr erfolgreich ist öfter auch sein Bemühen, den bloßen Effekt des gegebenen Opernhaften in die hehren Stimmungen des Shafespeare'schen Hamlet zu übertragen. Nicht hin hätte den weiten Erfolg Hrl. Schenker, Tochter des bekannten hiesigen Malers, die noch vor wenigen Wochen Schülerin des königlichen Konservatoriums (Klasse Orgeln), den gewagten Sprung von der Bühne auf eines der ersten Theater in vollen Ehren bestand, zunächst als Sängerin der Ophelia. Als solche wies sie vor Allem den Besitz vortrefflicher Mittel nach. Sie verfügt, wie sich dies bereits in den Prüfungskonzerten des königlichen Konservatoriums beobachten ließ, über einen selten schönen, von Wärme und Innerlichkeit erfüllten Sopran, scheinbar gleich brillant geeignet für jugendlich dramatische Partien, wie für den Koloraturgesang. Mit dieser diegleichen, auch in den höchsten

Lagen leicht ansprechenden Stimme beherrichte sie vollkommen den musikalischen Part, sonderlich gewandt und geschickt auch in den Koloraturen, die ihr selbst in einigen gewagten, willkürlich eingefügten, auf mehr reinen Effekt berechneten Einlagen fast tadellos gelangen. In ihrer Darstellung zu veruchen, wäre entschieden verfrüht, jedenfalls hat sie aber auch hier gegeben, was eine totale Anfängerin zu geben im Stande ist. Außer Zweifel steht, daß die Generaldirektion in diesem aufgebenden Talente sich eine Sängerin gesucht hat, deren künstlerische Bedeutung wohl nur noch eine Frage der Zeit ist. Die großen, vortönen Mittel Hrl. v. Chavanne's eignen sich vortrefflich für die Aufgabe, die der Sängern der Königin gestellt ist, und nicht weniger rühmtenwerth ist die Vorzüglichkeit ihrer Darstellung. Wohlthätige Anerkennung verdient sich Herr Kainz als Repräsentant des musikalisch ziemlich bedehnten Königs Claudius. Die übrigen Rollen, mehr oder weniger verantwortungsvolle Aufgaben, werden von den Herren Rebusch (Polonius), Ketter (Laertes), Wächter (Horatio), Jäger (Marcellus), Wächter (Geist) durchaus befriedigend dargestellt. Die Vorstellung wurde vor fast ausverkauftem Hause mit großem Beifall aufgenommen, und namentlich zeichnete man mit oft stürmischen Beifall Herrn Perron und Hrl. Schenker aus. In der Vollendung der Wiederbege verdient die Vorstellung dem Beifalle auf's Warmste empfohlen zu werden.

Die Oper ist im März 1868 zum ersten Male in der Pariser 'Großen Oper' gegeben worden und hatte einen nachhaltigen Erfolg zunächst der Befehung der Danntrollen mit Jeanne (Ophelia) und der schwedischen Sängern Richon (Ophelia) zu danken, die damals Beide auf der Höhe ihrer Kunst und ihres Ruhmes standen. Für die Dresdener Aufführung hat man mit Recht die Partitur stark gekürzt, und unter Anderem das ebenso lange als langweilige Ballet des vierten Actes gestrichen. Da der vierte Akt dem fünften verschmolzen und die Oper somit zu einer vieraktigen vermindert. Die Darstellung ist in ein früheres Zeitalter verlegt, als man sie sonst im Schauspiel zu geben pflegt: die Oper spielt im 13. Jahrhundert, um den Trachten und Dekorationen mehr Farbe und Stimmung zu geben. Diese effektvolle

Schroder's Glück colossali!

In Zukunft dieses Treiben nicht mehr so friedlich gelassen lassen wie bisher, und werde gegen jede Unbilligkeit des Dresdener Anzeigers Front machen, eventuell auch hier im Kollegium...

Der Dresdener Liedertafel unternahm am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder den geplanten...

Der Große Sachsen-Preis, der am ersten Pfingstfeiertage auf der Rennbahn in Meiß zum Ausbruch kommt, verspricht ein Reich von Pferden, die größtenteils im Deutschen Reich...

Die Sächsisch-Pöhmische Dan-Pflichtfahrt-Gesellschaft wird während des Pfingstfestes wieder eine Anzahl...

währenden Telefonaten und förmlichen Anschuldigungen tragen in Verbindung mit der inwendigen Heide des Herrn Moris nicht wenig zu der glänzenden Aufnahme des Werkes bei...

Neudeutsches Theater. Die Hoff. mit der man auf der Circusstraße die Novitäten herausstellen gezwungen ist, scheint im Publikum weitestgehend Wohlwollen zu begegnen...

Nr. 104, Nachmittags 3.30 Uhr von Wühlberg nach Weichen, ab hier Abends 8.55 Uhr bis Dresden fortgesetzt. Das Weiterwerden auch alle planmäßigen Fahrten nach Erforderlichkeit unterliegt, sobald sich der Verkehr ohne Störungen abwickeln dürfte...

Bei der hiesigen Oberpostdirektion lagert eine Anzahl unabdingbare Postsendungen. Die Abnehmer oder Empfänger der Sendungen haben ihre Ansprüche binnen 4 Wochen durch Vermittlung der Postämter oder Bestimmungsbüro anzuwenden...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. In Folge der Verordnung der Königl. Kreishauptmannschaft hat der Rath beschloffen, dem Absatz 2 des § 13 der Bekanntmachung vom 12. April 1901, die Sonntagstrafe im Handelsbetriebe betreffend, folgende Fassung zu geben...

Polizeibericht, 16. Mai. In letzter Zeit ist hier und in Götta bei Dresden ein gefährlicher Einmischerdich aufgetreten, der sich als Schloffer ausgeben und Nagenschulz oder Bruno Blumenfeld genannt hat...

Auf der Albrechtstraße ereigte gestern Nachmittag ein ohne Kopfbedeckung eilends dahin laufender Mann Aufsehen, dem laute „Halt!“-Rufe nachhollten und der daraufhin selbstenannte wurde...

In der vergangenen Nacht ist die Temperatur wieder gesunken. Das Thermometer zeigte in der Stadt fast Nullpunkt. Der gefallene Reif lag theilweise so dicht, daß man ihn mit Schnee...

Am 1. und 2. Sinfonieconcerte findet, wie ausrichtlich, wiederum eine von Herrn Carl Lorenz, Organist in Götta, arrangierte musikalische Gesellschaft nach dem Programm des 1. Concertes ab. Während nach dem Programm nur ein Tag die beiden Concerte des Sinfonieorchesters in Götta stattfinden, werden am Donnerstag in zwei Konzerten...

Der 32. Division verhandelt gegen den 21. Jahre alten Soubrette Ernst Johann Schumann von der 2. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments in Götta wegen ausdrücklicher Gehörlosenerklärung, Verlangens, erzwungener Verlegung eines Vorbestandes und unzulässiger Verzeihen an einem anderen. Der wiederholte vorbestrafte Angeklagte verlegte am 27. März in Götta ein Lokal. Der zur Vertheilungsdarstellung gehörige unzulässig-fremdliche Mäde, der als solche auch bekannt war, trat auf ihn zu und verließ ihn, die Mäde anzunehmen...

es doch beweisen, als hätte der Künstler seine Aufgabe direkt als Linienkette auf. Das Publikum, soweit etwas davon da war, machte an den Aufstufen lächerlichen Beifall.

Aus Anlaß des Ensemble-Gastspiels uneres Königl. Hoftheaters im Rahmen der Berliner Reichstheater fand nach der Vorstellung in dem gastlichen Heim Sr. Excellenz des Grafen Hochberg ein Souper statt, das die in „Kaiserliche Mäde“ mitwirkenden darstellenden Mitglieder des Königl. Hoftheaters, sowie die Herren Oberregimental-Grämann und Hofrath Dr. Meyer nach dem Erfolge des Abends zu höchstem Wohlwollen vereinte...

Die unter der Leitung von Hans Richter und Felix Mottl im Concerto d'Or in Paris veranstalteten Wagner-Festspiele begannen gestern mit einer öffentlichen Generalprobe der „Götterdämmerung“. Das Publikum bewunderte der vorzüglichen Ausführung lebhaften Beifall.

Wahrscheinlich ist kürzlich in Weichen und Weichen...

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes 'Geldgewinn der 141. Kgl. Sächs. Landeslotterie'.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Während die Kräfte im Reichsjustizamt gegenwärtig hauptsächlich durch die Arbeit in Sachen des neuen Privatversicherungsrechtes in Anspruch genommen werden, rührt die Thätigkeit auf anderen Gebieten doch nicht. So werden auch die Ermäßigungen über die Ausübung des mit der Entschädigung unzulässig Verurtheilten eingeleiteten Weges in der Richtung der Entschädigung unzulässig Verurtheilten fortgesetzt...

Das Gesetz, betr. die Bestimmung des preussischen Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1902 wird in der „Gesetzsammlung“ veröffentlicht; der Etat ist in Einnahme und Ausgabe auf 2614.167.144 M. festgesetzt.

In einem Tagesbefehl gab der Polizeipräsident von Berlin sämtlichen Beamten bekannt, daß sie entlassen wurden, wenn sie, sei es auch nur aus Unkenntnis, sozialdemokratisch wählten.

Oesterreich. Der Bruder des Kaisers Franz Josef, Erzherzog Ludwig Viktor, feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Die militärische Laufbahn betrat er als Oberstleutnant im Dragoner-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 3; am 16. Januar 1860 wurde er Oberstleutnant des 65. Infanterie-Regiments, am 23. Juli 1865 Generalmajor, am 1. November 1884 Feldmarschall-Lieutenant. Seit einigen Jahren befehligt er den Rang eines Feldzeugmeisters.

Ungarn. Im Abgeordnetenhause erklärte auf eine Anfrage Rakosky, ob in Folge der Erfolglosigkeit der Ausgleichsverhandlungen in Ungarn oder Oesterreich eine Rabinettrückbildung ausgebrochen sei. Ministerpräsident v. Szell, daß in Ungarn eine Rabinettrückbildung nicht beabsichtigt sei. Oesterreich anlangend, so mühte der Fragesteller sich an die zuständige Stelle in Oesterreich wenden. Auf den Vorwurf Rakosky's, daß für den Fall des Scheiterns des Ausgleichs keinerlei Vorbereitungen zur Errichtung eines selbstständigen Kollaborates getroffen seien, erwiderte der Ministerpräsident, falls das Land zur Errichtung von Kollaboraten gegen Oesterreich entschlossen sein sollte, so werde diese seinerseits ohne Zeitverlust bewerkstelligt werden können. Der Vorschlag sei so weit ausgearbeitet und redigirt, daß er innerhalb von 4 bis 5 Wochen in einen solchen Tarif umgearbeitet werden könne, der als Grundlage für ein selbstständiges Kollaborat dienen (Kollaboratverträge) beifall auf allen Seiten des Hauses. Am weiteren Verlaufe seiner Rede bezeugte der Minister als leitenden Grundgedanken in Verhandlung stehenden gemeinsamen Vorkommnisse die gerechte Auswägung der gemeinsamen Interessen. Es ist möglich, sagt der Minister hinzu, daß der jetzige Ausgleich einige nicht bedeutende Modifikationen erfahren wird, von denen einige zu Gunsten Ungarns, andere zu Gunsten Oesterreichs sein werden. Am Ende seiner Rede erklärte er, daß er sich für die gegenwärtigen Verhandlungen kein Recht erlauben (lebhafter Beifall).

Frankreich. Die Betrugsaffäre Humbert-Crawford scheint sich allmählich zu einem politischen Skandal auszuwickeln zu wollen. Der verhaftete Advokat Parmentier, der Vertreter der angeklagten Crawford's in der Humbert-Affäre, behauptet brieflich, er werde beweisen, daß der ehemalige Justizminister Humbert der Urheber der ganzen Gaudererei sei. Dieser habe persönlich die Errichtung des Crawford-Prozesses einleitet und vorangetrieben, die Gräber Crawford persönlich zu kennen. Thatsächlich sprechen auch viele Momente für die Richtigkeit dieser Angabe. Der ganze Humbert-Crawford-Schwindel ist entstanden in der Familie, im Hause und auch im Cabinet des früheren Justizministers Humbert des Vaters des jetzt flüchtigen Frédéric Humbert, eines Mannes, der in der Republik jahrelang eine große, vielfach tonangebende Rolle gespielt hat. Humbert sen. war hintereinander Sous-préfet des damals noch französischen Tienhofen, holländischer Rechtslehrer in Toulouse, viele Jahre lang republikanischer Deputirter, beim lebenslänglichen Senator, darauf Generalprokurator des Kassationshofes, Justizminister des Kabinetts Freycinet dieses freilich zu der Zeit, in der sein Sohn und seine Schwiegertochter, die mit ihm gemeinsame Wirtschaft führten, den Roman der Crawford'schen Erbschaft erlitten und sofort auf eine Basis stellten, die nur von einem ganz geriebenen Juristen und genauen Kenner der französischen Rechtsprozedur geschaffen werden konnte, und endlich war Humbert sen. bis zu seinem Tode im Jahre 1894 Präsident des Obersten Rechnungshofes, also einer der ersten Leute in der Hierarchie der französischen Republik. Humbert's Vater hat denn auch, wie aller Welt bekannt ist, von der Thätigkeit des Millionenersohnes der angeklagten Crawford'schen Erbschaft noch reichlich mitverfügt, ja es steht ziemlich außer Zweifel, daß er den wesentlichen Theil der Prozesse Humbert Crawford und Crawford contra Humbert auf diesen fingirten Prozessen beruhte ja der ganze Schwindel — mit seinem überlegenen juristischen Wissen geleitet hat. Von dem Tage seines Todes an haben Humbert Sohn und dessen Frau eine juristische Thorheit nach der anderen begangen.

Wie die Blätter aus West melden, hat die Polizei bei der Ankunft Loubet's in West einen Mann verhaftet, der seit zwei Tagen der Polizei durch sein Verhalten verdächtig erschien. Man fand bei ihm einen gefälschten Revolver. Es veranlaßt, der Betreffende sei Anarchist und habe ein Attentat gegen Loubet geplant.

Italien. Eine von 3000 Personen besuchte Demonstration-Verammlung gegen den Dreikönig in Mailand faßte eine Resolution, in welcher eine Verfassungsänderung in dem Sinne verlangt wird, daß dem Volke das Recht eingeräumt werde, über den Abschluß von Bündnissen zu entscheiden. Nachdem schließlich die Verammlung wegen großer Tumulte aufgelöst war, zog ein Theil der Besucher vor die Redaktion des „Secolo“ und legte dort die Demonstrationen fort.

Spanien. Prinz Albrecht von Preußen und die übrigen fremden Fürstlichkeiten sind gestern um 4 1/2 Uhr in Madrid eingetroffen. Der Prinz von Asturias, sowie der Minister des Aeußeren, der Krieg- und der Marineminister, ferner der deutsche Botschafter v. Radowski waren zum Empfang am Bahnhof erschienen. Prinz Albrecht entstieg als Erster dem Zuge und wurde vom Prinzen von Asturias begrüßt; darauf begab sich der Prinz in das königliche Schloß, wo er wohnen wird. Am Bahnhofe wurden die militärischen Ehren erwiesen; eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dorthin beim Eintreffen der Fürstlichkeiten eingefunden.

Während verschiedene Privatmeldungen aus Sabadilla den Friedensschluß als nahe bevorstehend bezeichnen, bleibt Krüger dabei, daß England die Welt demüthigt, um die Begreifung anfänglich der Stimmung des Königs Edward nicht zu beeinträchtigen. Der Kaiser vertritt wieder einmal, daß die südafrikanischen Vorkämpfer nur dann den Frieden unterzeichnen werden, wenn er den Büren die innere Unabhängigkeit sichert.

Aus Widdelburg wird berichtet, daß am 9. Mai die Büren in ziemlich großer Anzahl eine englische Patrouille in dem Distrikte von Widdelburg angegriffen haben. Fünf Engländer, darunter ein Hauptmann, wurden getödtet, zwei verwundet.

Das neutrale Burenland erklärt, daß die englische Regierung beschlossen hat, die Tschad-See-Region hauptsächlich in Bezug zu nehmen und in Futa einen Residenten einzusetzen und eine Garnison dorthin zu legen, welche wahrscheinlich aus zwei Kompanien der südafrikanischen Grenztruppe bestehen wird. (Das dürfte sich Frankreich wohl kaum gefallen lassen. Die Red.)

Frühjahrs-Neuheiten für Damen und Herren.

Schnürstiefel, Knopfstiefel, Halbschuhe, Hausschuhe, Reiseschlappen, Pantoffeln

in schwarzen, braunen, gelben und rothen Ledern.

Größtes und billiges Schuhlager Dresdens!
Fernsprecher 1699, Amt I.



Neuheiten für Kinder.

Knopfstiefel
Schnürstiefel
Sandalen
Halbschuhe
Hausschuhe
Pantoffeln
etc.

Bestellungen nach Mass werden mit besonderer
Sorgfalt und sehr rasch ausgeführt!
Reparaturen werden abgeholt und zugesandt, sowie
sehr sauber conservirt und ausgebessert.

Sächs. Schuhfabrik, Rudolph Voigt,

Altmarkt, Ecke Schreiberergasse 1-5, zunächst Kreuzkirche.

5-600 Quadrat-Meter grosse, ungenirte Verkaufs-Räume.

Dresdner Nachrichten.
Sonntags, 17. Mai 1902 Nr. 135



empfehlen einem hochgeehrten Publikum von Dresden und Umgegend, insbesondere werthen Vereinen, Gesellschaften und Schulen sein mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Garten- und Ball-Etablissement
einer geneigten Beachtung.
Grosse u. kleine Säle, Vereins- u. Fremdenzimmer
Großer schattiger Garten.

Sommerwohnungen
mit und ohne Pension.
Vorzügliche Bewirtung.
Ausstattung für 50 Pferde. — Fernsprecher Nr. 6.

Sommerfrische Honigbrunnen,
25 Min. von Station Söbata der Dresden-Schöflicher Eisenbahn
Luftkurort.

auf halber Höhe des Bohauer Berges gelegen, mitten im Walde, mit rauschender Fernsicht, heuener Luft, laubere, heuenerliche Zimmer mit Balkon mit und ohne Pension, Vorzügliche Küche, H. Vieze und Wette, mögliche Preise.
Telephon Nr. 168. Wäder im Hause.

Sebnitz die Perle der Sächsl. Schweiz.
Touristen-Standardquartier.
In herrlicher Lage mitten im Gebirge. Mit bewährte Sommerfrische.
Besondere u. billige Eingänge für die weitberühmte Schlenkerpartie über Thomsenwald, Zampian u. Schweitzerkrone, sowie hütere Sächsl. Bahn, Schweiz. — Abgangzeit nach Hinterhermsdorf (Schleien). — Jede Auskunft betr. Fremdenverkehr ertheilt Ernst Th. Böhme, Cigarengeschäft, Sebnitz, am Markt.

Friedrichroda.
Klimat. u. Terrainturort, besuchteste Sommerfrische im Thüringer Walde; auch Winterkurort, Eisenbahnstation. (Richtungsadel, Zool. und med. Väder.) Frequenz 1901: 12411 Personen excl. Vorkant. Ausfahrt und Rückpette kostenfrei.

Touristen und Sommerfrischer
wissen vielfach noch nicht, daß das beste Standardquartier der Sächsl. Schweiz **Königstein (E.)** ist. Zahlreiche Gasthöfe und Sommerfrischen, allen Ansprüchen genügend, in Königstein u. seiner wald. Umgebung, denkbar günstig. Beschäftigung (Eisenbahn, Dampf, Telephon) mit Dresden u. allen Theilen der Sächsl. Schweiz, wie sie kein anderer Ort der Sächsl. Schweiz bietet. Näh. durch d. Verkehrsverein zu Königstein (E.)

Wiesbaden. Saison das ganze Jahr.
Weltbekanntes Kur- & Badeort.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Hamburg-Amerika Linie
Vergnügungsfahrt zu der anlässlich der Krönung König Edward's VII. stattfindenden **Flottenschau in Spithead**
vermittelt des Doppelschrauben-Schnelldampfers „Auguste Victoria.“
Abfahrt von HAMBURG, den 28. Juni 1902
Rückkehr nach HAMBURG, den 30. Juni 1902
Fahrpreis von **150.-** an.
Fahrkarten sind zu beziehen durch die Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Passagierverkehr, Hamburg, oder durch ihre Vertreter.
In Dresden: E. Hölek, Pragerstr. 49, und Ad. Hessel, Kreuzstr. 1.

Präzisions-Reisszeuge
Fabrikzeichen
von **E. O. Richter & Co., Chemnitz.**
Zu beziehen von **Grünberg & Co., Dresden,**
Kleine Plauenschegasse 20.
Fernsprecher Amt I, Nr. 1801.

Hyg. Gummiwaren
Reich. Preisliste gratis u. franko.
R. Freisleben, Dresd. A., Postplan Nr. 1. Versandt.

Wohlfahrts-Lotterie
Ziehung am 27.-31. Mai
100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
15,000 M.
Originalloose à M. 3.30.
Borte und Liste 30 Pf.
M. Fraenkel Jr.,
Berlin, Friedrichstr. 108. f

Seht günstige Pflanzenzeit für **Coniferen** (Nadelhölzer) und **Erdbeeren.**
Paul Hauber,
Baumschule
Tolkewitz-Dresden.
Telephonamt Blasewitz Nr. 184
Kataloge gratis u. franko.

Prachtvolle Blaufichten, Gewöhnl. Fichten (schöne Ballenformen), 0,75-4 m hoch, von 60 Blg. an.
Lorbeerbäume
Ephedrakästen (nicht belaudt)
Crimson Rambler (schönste aller Schlingrosen) leuchtend carminfarbig, bis 1,50 m hoch, mit 6 Blatt., à 0,80-1,25 M. je nach Größe.
Junge, verpackt, gutbewahrt.
Erdbeerpflanzen von nur großwüch. Sorten, fortgesetzt.
Immer-trogende **Monatsederbeeren** (der Weinberg- u. Waldederbeere ähnlich, auch im Krone) von 100 St. 3 M.
Die Beschaffung meiner Baumschule in Jedermann auch ohne Einkauf gestattet.

Benzin-Motor
gefucht, gebraucht, 1-1 1/2 HP, Preis 100-120 M. Offert um. A. M. 100 an Gassenstein & Voelter, Birna.

Albert Walther
Fabrik für **Gummi- u. Metallstempel**
Schablonen, Schilder, Siegelmarken etc.
Laden: Große Brönnigasse 20
Fabrik & Center: gr. Frankfurter 13
Eilige Stempel in wenig Stunden

Kräftige braune Stute,
durchaus zuverlässig und truppenfromm, sicherer Einpänner, weil übersäßig, zu verkaufen.
Major Wangemann,
Kamenz.

Damen-Rover,
neue u. gebrauchte, außergewöhnlich billig zu verkaufen
Neuegasse 14. v.

Patente
Otto Wolff, seit 1877
Dresden, Viktoriastrasse 1
(Ecke Waisenhausstrasse)
Marken & Musterrechte

Galvanos
liefert schnell, sauber und billig
Verlagsdruckerei
„Dresdner Nachrichten“
Marienstrasse 38

Berantwortlicher Redakteur:
Karin Deubert in Dresden.